

Die väterlichen Vorfahren der Elisabeth Fritz geb. Poplutz

1. Eltern der Elisabeth geb. Poplutz

Elisabeth Poplutz wurde am 16. Oktober 1874 in Schwientochlowitz Kreis Beuthen als zweites von fünf überlebenden Kindern ihrer Eltern geboren und in der Pfarrei St. Barbara in der nahen Stadt Königshütte katholisch getauft.



Elisabeth Fritz geb. Poplutz 1934

Das damalige Dorf Schwientochlowitz, heute Stadt, liegt zentral und direkt im Herzen des oberschlesischen Industriegebiets, entwickelte sich gerade stürmisch und ist heute die am dichtesten besiedelte Stadt in Schlesien.

Elisabeths Eltern waren der Polizei-Sekretär bzw. der spätere Gemeindeschreiber und Gastwirt mit eigenem Gasthaus **Wilhelm Poplutz** und **Martha geb. Maletz**.

2. Wilhelm Poplutz und seine Familie

Der Vater der Elisabeth Poplutz, *Wilhelm* Carl Friedrich Poplutz, wurde am 11. Dezember 1836 in Ober Lagiewnik Kreis Beuthen geboren und erhielt am 17. Dezember 1836 in Beuthen in Oberschlesien Pfarrei St. Marien die katholische Taufe:

"Nr. 246: 17. Dez. 1836 in Ober Lagiewniker Kolonie.: Vater Thomas POPLUTZ, Kesselschmied; Mutter Rosalia KRETZMER; Kind Wilhelm Carl Friedrich, geb. 11.12.1836. Hochwertige Paten."

Ober Lagiewnik grenzt direkt an Ober Haiduk, wo Wilhelm später seine Ehefrau Martha geb. Maletz fand. Es liegt recht genau in der Mitte einer gedachten Verbindungslinie von Beuthen nach Königshütte [poln. Chorzow]. Die Nationalsozialisten nannten Lagiewnik um in Hohenlinde, aber seit dem Ende des 2. Weltkriegs heißt der Ort wieder polnisch Lagiwniki.

Zwischen Ober Lagiewnik und Ober Haiduk liegt Schwientochlowitz.

Laut Erhard Paul, Wilhelms Enkel, war Wilhelm Poplutz gelernter Dreher. Nach seiner Militärzeit ging Wilhelm zur Polizei und stieg bis zum Polizei-Sekretär auf. In einem Feldzug der deutschen Einigungskriege verlor Wilhelm seinen rechten Arm. Nach diesem Unglück fungierte er u. a. als Schreiber der Gemeinde Schwientochlowitz, Steuereinnahmer für seine Gemeinde, also als sogenannter Ortserheber. Ich besitze Kopien von Steuerzetteln, die er - mit linker Hand - durch Unterschrift quittiert hat. Spätestens seit Januar 1977 betrieb Wilhelm dann zusätzlich sein eigenes Gasthaus in Schwientochlowitz an der Dorfstraße 11, die später Langestraße hieß.

Heirat

Wilhelms Ehefrau Martha geb. Maletz war erst 19 Jahre alt, als Wilhelm sie am 19. November 1872 bei ihren Eltern in Ober Haiduk bzw. kirchlich in St. Barbara in Königshütte heiratete. Die Brautleute dürften sich in Schwientochlowitz kennen gelernt haben, wo Marthas Vater Karl Maletz inzwischen ein Mietshaus besaß.

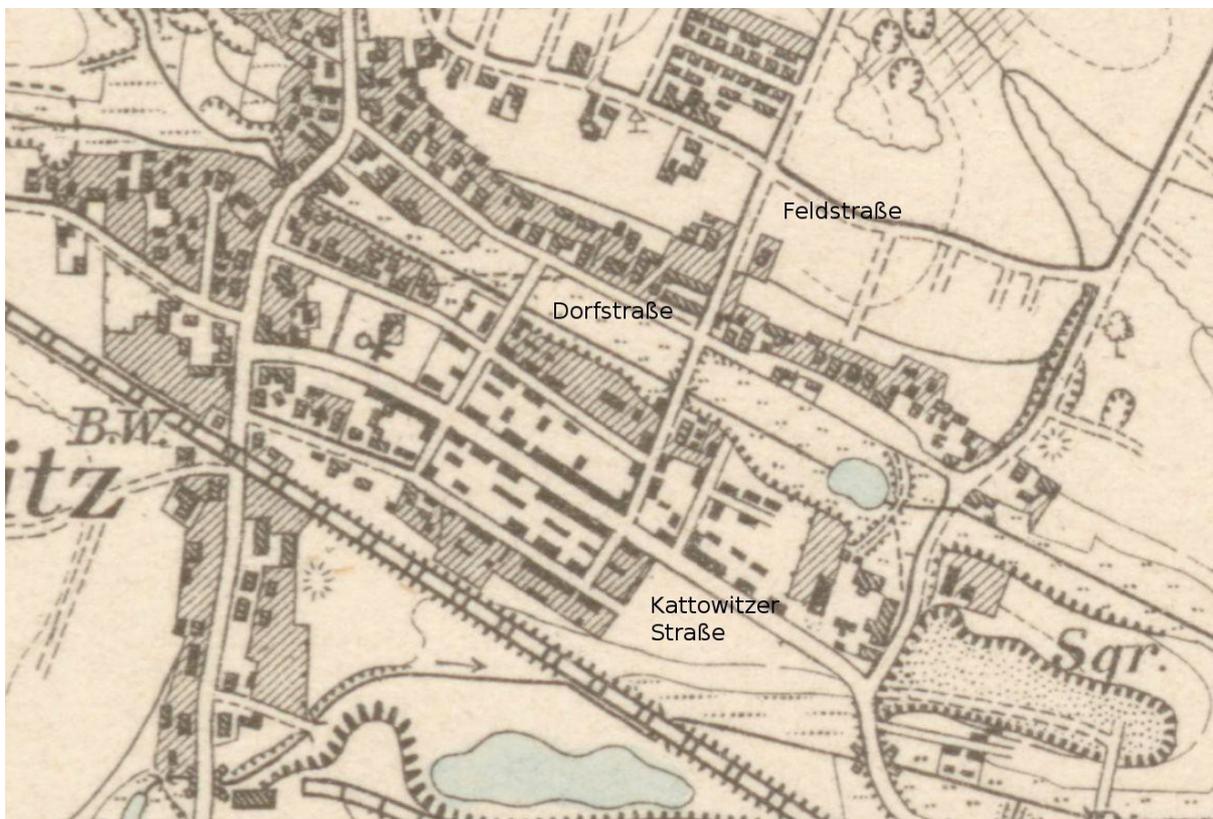
Martha Rosalie geb. Maletz war am 29. Juli 1853 in Ober Heiduk Kreis Beuthen geboren und in St. Barbara in Königshütte katholisch getauft worden. Sie war das älteste überlebende Kind ihrer Eltern und eine körperlich kleine, zierliche Person.

Wilhelm Poplutz war bei der Heirat fast doppelt so alt wie Martha, nämlich fast genau 36 Jahre und damit 18 Jahre älter als Martha! Martha geb. Maletz erwies sich für Wilhelm als gute Partie. Ihre Mitgift, die Hypothek ihres Vaters und die Kapitalisierung von Wilhelms Invalidenrente bildeten den Grundstock für den Kauf in 1875/1876 des großen Grundstücks in Schwientochlowitz an der Dorfstraße 11, später Langestraße 11 mit einem der Gasthäuser von Schwientochlowitz. Mindestens seit Januar 1877 betrieb Wilhelm Poplutz sein Gasthaus und daneben weiterhin seine Tätigkeit als Gemeindeschreiber.

Schwientochlowitz war z. Z. der Heirat 1872 noch ein recht kleines Dorf. Laut Felix

Triest gab es nicht eine einzige echte Bauernstelle, nur 21 Gärtnerstellen, 18 Großhäusler-, 29 Kleinhäusler- und 45 Leerhäuslerstellen. Das Dorf lebte zum kleineren Teil noch von der Arbeit auf dem Rittergut Schwientochlowitz, aber vor allem von den Gruben und Hütten der Umgebung.

Ich besitze ein Blatt von der Hand des Erhard Paul bei meinen Poplutz-Akten, auf dem dieser für mich u.a. die Lage und Größe der Wohngrundstücke der Familien des Schwiegersohns des Wilhelms Poplutz und Hauptlehrer in Schwientochlowitz Dominikus Paul, des Gastwirts Poplutz und jenes vom Schwiegersohn und Amtssekretär Anton Smolarczyk in Schwientochlowitz skizziert hat.



Ortplan von Schwientochlowitz um 1919

Die Grundstücke grenzten unmittelbar an einander, lagen alle eingeschlossen zwischen den Straßen "Feldstraße" und "Langestraße", vorher Dorfstraße, die wiederum unmittelbar parallel zur "Hauptstraße" bzw. Kattowitzer Straße von Schwientochlowitz nach Kattowitz verläuft. Man hatte – nach dem Tod von Wilhelm Poplutz aus dem großen Gasthaus-Grundstück für die Familien Paul und Smolarczyk Baugrundstücke durch Drei-Teilung des ehemals sehr großen Grundstücks des Wilhelm Poplutz gewonnen.



Blick in die Langestraße von Schwientochlowitz:

Links Nr. 1: Das im Jahr 1907 erbaute Haus von Dominikus Paul und seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Poplutz;

Links Nr. 2: Gasthaus ehemals Wilhelm Poplutz. Der vorspringende Turm ist Teil des vermutlich um 1910 angebauten großen Saales;

Links Nr. 3: Vorderhaus des Anton Smolarczyk und seiner Ehefrau Martha geb. Poplutz;

Links Nr. 4: Dieses Vorderhaus gehörte nicht zum Poplutz-Clan, sondern dem Landwirt Schwierk.

Rechts: Schule II von Schwientochlowitz.

Im Adressbuch Königshütte von 1893 steht auf Seite 214: Wilhelm Poplutz, Gasthausbesitzer, Dorfstraße 11, Schwientochlowitz.

Das Paar Wilhelm Poplutz und Martha Poplutz geb. Maletz hatte fünf Kinder:

1. **Wilhelmine Poplutz** wurde am 17. Mai 1873 in Schwientochlowitz Kreis Beuthen geboren und katholisch getauft. Sie starb am 4. März 1948, den Ort kenne ich nicht. Wilhelmine heiratete den späteren **Hauptlehrer in Schwientochlowitz Dominikus Paul**, den Sohn des Landwirts Johann Paul und Mathilde Becke. Dominikus wurde am 3. August 1868 in

Schwientochlowitz geboren. Er starb am 19. Februar 1923, den Todesort kenne ich wieder nicht. Das Paar hatte vier Söhne und drei Mädchen, letztere alle kinderlos.

2.

A.

8 Nr. 1 No. 8.

Schwientochlowitz am 19. d. d. hundert und siebenzigsten Jahres 1874

Der Aufragende heißt
Poplutz, nicht Poplutsch.
Lautstimmig und vornehmlich auf
Anordnung des königlichen
Landgerichts II. Civilkammer
zu Beuthen, Oberschlesien
vom 16. Mai 1899.
Der Handelsbeamte
Profmann

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute,
der Person nach _____
_____ Sohn, Tamt

wohnhaft zu Schwientochlowitz

_____ katholischer Religion,
und zeigte an, daß von der Martha geb. Malach

_____ seiner Ehefrau
_____ katholischer Religion,
wohnhaft bei Frau _____

zu Schwientochlowitz in seiner Wohnung
am _____
des Jahres tausend acht hundert siebenzig und _____

ein Kind männlichen Geschlechts geboren worden sei, welches _____

_____ Vornamen _____
_____ erhalten habe

Vorgelesen, genehmigt und _____

Der Standesbeamte.

Geburtseintrag vom StA. Schwientochlowitz zu Elisabeth Poplutz

Elisabeth Poplutz wurde am 16. Oktober 1874 in Schwientochlowitz geboren. Sie heiratete den späteren **Reichsbahn-Oberinspektor in Hindenburg Paul Fritz**. Über das Paar und seine Kinder habe ich bereits berichtet.

3. Der **Königlich Sächsische Baumeister Alfred Eugen Poplutz** wurde am 14. Februar 1877 geboren und katholisch getauft. Er starb am 8. Januar 1941, wo ist mir nicht bekannt. Alfred heiratete 1903 **Sophie Maletz, die** Tochter des Gärtners Joseph Maletz und *Martha* Viktoria Glogowski. Sophie wurde am 2. Mai 1885 in Ober Haiduk Kreis Beuthen geboren und katholisch getauft. Sie starb am 9. August 1960 in Castrop-Rauxel in Nordrhein-Westfalen.

Das Ehepaar Baumeister Poplutz hatte zwei Söhne und drei Mädchen.

Diese Sophie geb. Maletz verheiratete Poplutz bekam im Auseinandersetzungspan vom 16. Dezember 1909 über den Nachlass ihres Vaters, des Landwirts Josef Maletz, "zur Einrichtung einer Gastwirtschaft ein Gastwirtschaftsinventar im Gesamtwert von mindestens 6.000 M".

Hinweis:

Sophies Schwiegervater Wilhelm Poplutz hatte bis zu seinem Tod 1900 ein Gasthaus in Schwientochlowitz betrieben. Wurde dieses von Alfred Poplutz und seiner Ehefrau Sophie geb. Maletz weiter betrieben bzw. verpachtet? Das ist höchst unwahrscheinlich, denn dort wohnte ja Sophies Schwiegermutter Martha Poplutz geb. Maletz.

4. **Martha POPLUTZ** wurde am 3. Juli 1879 in Schwientochlowitz geboren und katholisch getauft. Zum Zeitpunkt ihrer Heirat war Martha außerhalb von Schwientochlowitz in Stellung, vermutlich in Königshütte. Sie heiratete etwa 1901 – nicht in Schwientochlowitz – den späteren Amtssekretär im Gutsbezirk Schwientochlowitz **Anton Smolarczyk**. Nach seiner Rückkehr nach Schwientochlowitz baute das Ehepaar Smolarczyk rechts neben dem Poplutzschen Gasthaus ein großes Wohn- und Mietshaus.

Aus der Ehe von Anton Smolarczyk und Martha gingen acht Kinder hervor, sechs Söhne, von denen zwei im 2. Weltkrieg fielen, und zwei Mädchen. Anton Smolarczyk starb mit 58 Jahren in Schwientochlowitz am 2. Oktober 1931. Martha verwitwete Smolarczyk starb am 10. März 1941 in Schwientochlowitz.

5. **Erwin POPLUTZ** wurde angeblich am 17. August 1881 geboren, aber nach meinen Nachforschungen nicht in Schwientochlowitz. Er starb am 10. Dezember 1968 in Köln am Rhein. Erwin heiratete **Florentine Bebermeier**. Das Paar hatte nur zwei adoptierte Söhne.

Nr. 7.

Schwientochlowitz am 5. Januar 1900.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit
nach __________ be kannt,
der Landwirth Alfred Poplutz,wohnhaft in Schwientochlowitz, (bei Poplutz),
und zeigte an, daß Wilhelm Poplutz, Gast-
wirthsbefitzer, _____64 Jahre alt, Katholischer Religion,
wohnhaft in Schwientochlowitz,
geboren zu Mittel-Lagiewitz, Landkreis
Bautzen, verheiratet mit Martha gebore-
nen Maletr, _____Sohn des Gutsbesitzers Thomas Poplutz
und dessen Frau Rosalie geborenen Hret-
schmer, beide verstorben in Schwientochlowitz,
zu Schwientochlowitz, in seiner Wohnung
am _____ nenn ten Januar _____

des Jahres tausend neunhundert _____

Klag mittags um acht ein vierzig Uhr
verstorben sei. Die Anwesenden erklärten, daß sie die
Zeremonie des Bestattens zugegen gewesen sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben _____

Alfred Poplutz. _____

Der Standesbeamte.

Profmann _____

Wilhelm Poplutz starb am 4. Januar 1900 in seiner Wohnung in Schwientochlowitz. Er soll am 6. Januar 1900 auf dem St. Barbara-Friedhof in Königshütte bestattet worden sein.

Wilhelms Witwe Martha geb. Maletz war damals erst 47 Jahre alt und stand plötzlich mit noch unversorgten Kindern da. Martha geb. Maletz betrieb zunächst in ihrem Haus einen kleinen Lebensmittelladen. Etwa 1905 wurde das große Gasthaus-Grundstück in drei Teile geteilt. 1907 bebaute Dominikus Paul das linke neue Teilgrundstück und bald darauf Anton Smolarczyk das rechte.

Als Martha Poplutz geb. Maletz ihre Kinder versorgt sah, heiratete sie in 2. Ehe den Witwer Josef Nowozimski beim Standesamt Bismarckhütte, vormals Ober Heiduck, was gegen 1910 gewesen sein soll. Im Adressbuch Königshütte 1893 fand ich einen Nowozimski, der im Gutsbezirk von Ober Heiduk lebte. Ob Josef Nowozimski, von dem ich nicht einmal den Beruf kenne, Kinder in die neue Ehe einbrachte, weiß ich nicht. Das neue Paar Josef und Martha Nowozimski hatte keine gemeinsamen Kinder.

Als 1921 Schwientochlowitz von Deutschland abgetrennt und an Polen übergeben wurde, blieb Martha geb. Maletz auf der polnischen Seite. Martha Nowozimski geb. Maletz starb im hohen Alter von gut 82 Jahren am 21. Dezember 1936 in Schwientochlowitz, wo sie auch bestattet wurde.

3. Die Eltern von Wilhelm Poplutz

Die Eltern von Wilhelm Poplutz waren der Kesselschmied Thomas Poplutz und seine Ehefrau Rosalia geb. Kretzmer. Sie lebten zur Zeit der Geburt ihres Sohnes Wilhelm in der Ober Lagiewniker Kolonie.

Ich kenne nur die Kinder Wilhelm, den Gastwirt, den Sohn Josef, dessen Beruf ich nicht kenne, und die leichtlebige Ottilie, das jüngste der Kinder.

Thomas Poplutz soll am 17. Februar in Schwientochlowitz verstorben sein soll, aber in welchem Jahr? Die Jahre 1874-1883 habe ich geprüft, aber im Standesamt Schwientochlowitz nichts gefunden. Inzwischen weiß ich aber, dass Thomas Poplutz vor Oktober 1874 verstorben sein muss.

Die Witwe, Rosalia Poplutz geb. Kretzmer lebte mindestens mit ihrer jüngsten Tochter Ottilie Poplutz 1875 bereits in Schwientochlowitz im Haus des Landwirts Karl Maletz. Rosalia geb. Kretzmer muss eine richtig schwache Frau gewesen sein. Ihre jüngste Tochter Ottilie war nur Rosalias' Nesthäckchen, schaffte es in der Schule nicht einmal, ihre eigene Unterschrift zu erlernen. Nach dem Tod ihres Vaters Thomas Poplutz kam sie schnell zu mindestens zwei unehelichen Söhnen namens

Constantin Maximilian und Johann Franz - unter dem Schutz ihrer Mutter.

4. Die Großeltern von Wilhelm Poplutz

Die Eltern von Thomas Poplutz konnten schon von Erhard Paul nicht gefunden werden. Er schrieb mir: Nach Auskunft von Ome Poplutz [gemeint ist Martha Poplutz geb. Maletz] soll dieser N.N. Poplucz oder Poplutsch aus Polen eingewandert sein. Ich weiß es nicht besser, vermute aber, dass erst der spätere Kesselschmied Thomas Poplutz der Einwanderer aus Polen nach den Napoleonschen Kriegen gewesen sein dürfte.

Nach der Abtretung des oberschlesischen Industriegebietes 1921 wurde aus dem Namen Poplutz wieder Poplucz, ja selbst die Gravur der Grabsteine musste zu Poplucz geändert werden.